



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtbaurat Ricus Kerckhoff	Amt für Stadtplanung und Bauordnung

Sachbearbeiter/in: Theresia Mattes

Wallenrodstraße / Erneuerung der Straßenbaumallee II

Anlagen:

1. Übersichtslageplan / Variante 1 (20 Bäume)
2. Übersichtslageplan / Variante 2 (12 Bäume)
3. Zustand- u. Vitalitätsbeurteilung v. 28.07.2016
4. Kostenschätzung

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Planungs- und Bauausschuss	06.02.2018	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Die derzeit einzige Allee in Schwabach in der Wallenrodstraße wird gemäß Entwurf Variante 1 (= 20 Baumstandorte) erneuert. Die Baumpflanzungen erfolgen mit einem Wurzelkammersystem und sollen ab 2019 bis 2023 abschnittsweise realisiert werden.

Der Kostenrahmen beträgt 185.000,- €, die erforderlichen Mittel sind zum jeweiligen Haushalt anzumelden.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		2019 – 2023 jährlich 37.000,00 € - Kostenrahmen gesamt 185.000,- Für 2019 soll für den Materialbedarf eine Mittelanmeldung von ca. 20.000,00 € durch A 44 vorgesehen werden.	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		185.000,- € ca. 88.500,00 € Material- und Pflanzgut ca. 96.500,00 € Eigenleistung	
Haushaltsmittel vorhanden		Nein	
Folgekosten		Pflegekosten	

I. Zusammenfassung

Aufgrund des schlechten Zustandes der Alleeebäume in der Wallenrodstraße wurden im Winter 2017 sieben Robinien - im Vorgriff auf deren notwendige Fällung - bis auf den Torso zurückgeschnitten. Es besteht auch aus Sicherheitsgründen Handlungsbedarf zur Sanierung der Baumstandorte. Am 14.02.2017 wurde die Thematik bereits beraten, aber der Tagesordnungspunkt wurde auf eine spätere Sitzung des Planungs- und Bauausschusses vertagt um Möglichkeiten zur Kostenreduzierung prüfen zu können.

Am 30.11.2017 wurden daher verschiedene Möglichkeiten zur Erneuerung der Allee und Varianten zur Baumsanierung mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen und der Verwaltung diskutiert.

Der Arbeitskreis empfiehlt dem Ausschuss den Entwurf Variante 1 umzusetzen. Die Baumpflanzungen sollen mit einem Wurzelkammersystem erfolgen. Der Alleecharakter mit seinen 20 Bäumen kann somit erhalten bleiben.

Sie Sanierung soll abschnittsweise erfolgen, d.h. ab 2019 bis 2023 sollen jährlich vier Baumstandorte saniert werden.

II. Sachverhalt

Mit dem Straßenausbau der Wallenrodstraße Ende der 70er Jahre wurde eine Baumallee, bestehend aus 20 Robinien gepflanzt. Die Bäume haben sich zunächst über viele Jahre prächtig entwickelt und das Straßenbild positiv geprägt. Aufgrund der schlechten Standortbedingungen, die vor allem aus den zu klein bemessenen Baumscheiben resultieren, hat sich der Vitalitätszustand dieser Bäume, der derzeit einzigen Straßenallee in Schwabach, gravierend verschlechtert. Die Bäume haben ihr Wachstum eingestellt, vergreisen und sind teilweise bereits abgestorben. Des Weiteren entstanden durch das Wurzelwachstum Schäden an Gehwegen und Fahrbahn.

Bereits im Juni 2012 wurden zwei Alternativen zur Erneuerung der Allee, unter Berücksichtigung der Grundstückszufahrten, der Versorgungsleitungen, der Hausanschlüsse und der Straßenbeleuchtung, im Planungs- und Bauausschuss vorgestellt und diskutiert. Es wurde darauf geachtet, dass die Anzahl der Stellplätze erhalten werden kann.

Planvariante 1 sah den Erhalt der Allee mit den bestehenden 20 Baumstandorten vor.

Planvariante 2 sah keine durchgehende Allee mehr vor, stattdessen sollten mit je zwei gegenüber stehenden Bäumen sechs sogenannte Baumtore an den Enden der Wallenrodstraße und an den beiden abzweigenden Straßen vorgesehen werden.

Gemäß Beschluss sollte auch damals bereits die Allee (Planvariante 1) erhalten werden. Die geschätzten Kosten beliefen sich auf ca. 194.000 €.

Nach einer Zustands- und Vitalitätsbeurteilung vom 28. Juli 2016 (Anlage 3) waren für den Winter 2017 sieben Bäume zur Fällung vorgesehen. Zuvor waren bereits drei Bäume abgängig. D.h. zehn Baumstandorte stehen akut zur Sanierung an.

Nicht nur der drohende Verlust der Bäume, sondern auch der erhöhte Pflege- bzw. Sanierungsaufwand macht es notwendig, sich mit dem weiteren Umgang der Bäume in der Wallenrodstraße zu befassen.

Die Verwaltung berichtete in der Sitzung am 14.02.2017 hierzu, die Entscheidung wurde vertagt.

Auf Einladung von Stadtbaurat Herrn Kerckhoff wurden am 30.11.2017 verschiedene Möglichkeiten zur Erneuerung der Allee und Varianten zur Baumsanierung einschließlich der beitragsrechtlichen Auswirkungen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen und Fachleuten aus der Verwaltung diskutiert.

Am Arbeitskreis nahmen teil:

Frau Stadträtin Holluba-Rau - Bündnis 90 / die Grünen

Frau Stadträtin Braun und Frau Stadträtin Grau-Karg - SPD

Herrn Stadtrat Paul - Fraktionsvorsitzender CSU

Herrn Stadtrat Humpenöder – Fraktionsvorsitzender Freie Wähler

Herr Mulzer und Herrn Hörndler - Amt 45 Stadtgärtnerei

Frau Schröder - Amt 40 Beitragsrecht

Frau Mattes - Amt 41 Grün- und Freiraumplanung

Vor allem unter dem Aspekt der Kostenminimierung auch im Hinblick auf die derzeit noch anfallenden Straßenausbaubeiträge, wurden folgende Positionen zur Kostenreduzierung betrachtet:

- a. Die Bäume in der Wallenrodstraße sollen ohne weitere bauliche Veränderung ihrer derzeitigen Standortbedingungen erhalten bleiben und sobald sie abgängig sind durch neue ersetzt werden.

Die im Februar 2017 bis auf den Torso zurückgeschnittenen Robinien zeigten in der vergangenen Vegetationsperiode einen starken Austrieb. Diese augenscheinliche Vitalität bedeutet aber nicht, dass damit das Grundproblem dieser Bäume behoben ist. Das Problem liegt vielmehr im Stammfuß und den Wurzeln. Die Fäulnis dort kann bei Robinien sehr schnell fortschreiten, so dass die Standsicherheit zeitnah auch bei deutlich kleinerer Krone nicht mehr gegeben ist. Zur Veranschaulichung der Problematik wurde darauf hingewiesen, dass eine bereits geschädigte Robinie am Bahnhof, deren Krone leicht eingekürzt war, im vergangenen Winter umgestürzt ist.

Für das reine Nachpflanzungen der Alleeebäume in den bestehenden Baumscheiben ist nach Schätzung der Stadtgärtnerei mit 6000,- € zu rechnen.

Zudem zeigen sich an nahezu fast allen Standorten, aufgrund der bisher viel zu klein gewählten Baumscheibengröße, massive Schäden an Einfassungen, Parkflächen und Gerinne. Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht werden diese in absehbarer Zeit ohnehin aufwändig beseitigt werden müssen. Kosten in Höhe von ca. 80.000,00 € fallen daher in jeden Fall an.



Die Baumscheiben sind durch die bestehende Bepflanzung vollständig durchwurzelt und ausgelaugt. Es reicht daher nicht aus, nur den alten Wurzelstock mittels Wurzelstockfräße zu entfernen. Um einer Nachpflanzung zumindest das Anwachsen zu ermöglichen, muss das gesamte alte Wurzelwerk sowie der verbliebene Rest an Bodensubstrat entfernt werden. Da die Standorte aber bis in den umliegenden Bereich so durch altes Wurzelwerk durchsetzt und beschädigt sind, kann davon ausgegangen werden, dass die bisherige Einfassungskonstruktion samt Umgriff in sich zusammenfällt.



Der zum Absterben der Bäume führende Pilzbefall hat seine Ursache auch in den zu geringen Ausbreitungsmöglichkeiten der Bäume und der daraus entstehenden schwindenden Vitalität.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass durch den Klimawandel die Stressfaktoren für Bäume im innerstädtischen Bereich zugenommen haben bzw. zunehmen werden. D.h. die neu zu pflanzenden Bäume benötigen gegenüber den Bestandsbäumen bessere Standortbedingungen, um mehr Widerstandskraft gegenüber den Veränderungen aufbringen zu können.

Im Ergebnis wird die Dauerhaftigkeit von reinen Nachpflanzungen ohne weitere Verbesserungen der Standortbedingungen in Frage gestellt. Vielmehr ist hier von einer sehr begrenzten Lebensdauer der Bäume auszugehen.

- b. Die Baumallee in der Wallenrodstraße soll entgegen dem Beschluss vom Juni 2012 auf 12 Baumstandorte entsprechend dem beiliegenden Entwurf Variante 2 reduziert und erneuert werden

Mit dieser Variante entstehen sechs sogenannte Baumtore an den Enden der Wallenrodstraße und an den beiden abzweigenden Straßen, gebildet aus jeweils zwei gegenüberstehenden Bäumen.

Mit der Reduzierung der Baumstandorte reduzieren sich in Folge auch die Kosten für die Neupflanzung, die Kosten für den Einbau des Wurzelbrückensystems und langfristig auch die Kosten für die Pflege. Die im vorigen Abschnitt unter a) beschriebenen Kosten von ca. 80.000,00€ für die Sanierung der Einfassungen, Parkflächen und Gerinne fallen auch bei dieser Variante an.

Mit der Reduzierung auf zwölf Baumstandorte (siehe Anlage 2) gingen acht wertvolle Bäume und Baumstandorte für Schwabach und damit die letzte verbliebene Allee verloren. Gerade im Sinne der Klimaanpassung sind Baumstandorte in der Stadt sehr wichtig. Sie beeinflussen positiv das Mikroklima (z.B. Schattenwirkung, Feuchtigkeitsspende), binden den Staub und sind für das Wohlbefinden der Bevölkerung von grundsätzlicher Bedeutung.

Kostenverteilung auf mehrere Jahre - Abschnittsweise Realisierung

Die Ausführung der Arbeiten soll durch das Baubetriebsamt (Stadtgärtnerei und Bauhof) erfolgen. Die Realisierung kann vom Bauablauf (z.B. Sperrung von Parkplätzen), aber auch aus Kapazitätsgründen nur abschnittsweise erfolgen. D.h. ab 2019 würden vier Baumstandorte pro Jahr saniert werden. Mit dieser Vorgehensweise können zudem die Gesamtkosten auf mehrere Jahre verteilt werden.

Würde die Sanierung auf einmal realisiert werden, wären eine gesonderte Betrachtung des Bauablaufs und eine Vergabe der Leistungen notwendig.

Ausbaubeiträge

Bei der Erneuerung der Allee handelt es sich um eine Maßnahme, die unter die Straßenausbaubeitragssatzung fällt. Nach dem Verteilungsschlüssel der Satzung trägt die Stadt Schwabach einen Eigenanteil von 50% für Straßenbegleitgrün. Dies sind ca. 90.000 €. Die verbleibenden 50% werden auf die von der Wallenrodstraße bevorteilten Grundstücke umgelegt. Die Stadt Schwabach hat davon als Grundstückseigentümerin des Schulgeländes ca. 44.000 € zu tragen, die GEWOBAU für ihre Grundstücke etwa 10.000 €. Die rein privaten Anlieger hätten einen Aufwand von insgesamt ca. 15.000 € zu tragen, wodurch sich Einzelbeträge von ca. 600 – 2.500 € ergeben.

Aufgrund der derzeitigen Diskussion über die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge soll auf eine Vorausleistungserhebung verzichtet werden. Falls die Straßenausbaubeitragssatzung bestehen bleibt, wird eine Endabrechnung durchgeführt, gegebenenfalls Zahlungen in mehreren Raten ermöglicht.

Einsatz Wurzelkammersystem

Für die Sanierung der Allee soll, wie bereits in der Beschlussvorlage vom 14.02.2017 ausgeführt, ein Wurzelkammersystem zur Anwendung kommen.

Hier hat die Stadtgärtnerei in den vergangenen zwei Jahren bereits erste positive Erfahrungen sammeln können.

(drei Bäume am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium, zwei Bäume am Martin-Luther-Platz, zwei Bäume in der Schillerstraße, zwei Bäume in der Mozartstraße sowie drei Bäume in der Walpersdorfer Straße)



Die Erfolgchancen und die Lebensdauer der Straßenbäume kann mit diesem System aufgrund der Verfügbarkeit von ausreichend unverdichtetem Raum unterhalb des Belages deutlich erhöht werden und das bei minimalem Platzanspruch an der Oberfläche. Die bisherigen, als zu klein geltenden Pflanzbeete könnten damit beibehalten werden, ebenso wie die Anzahl der Parkplätze.

Da durch diese Maßnahmen genügend Wurzelraum zur Verfügung steht, werden Schäden resultierend aus dem Wurzeldruck der Bäume vermieden. Damit verringert sich auch künftiger Unterhaltsaufwand.

Das System ist einfach zugänglich bei Unterhaltungsarbeiten an ggf. vorhandenen Versorgungsleitungen und spart damit Zeit und Geld.

Ergebnis der Besprechung der Arbeitskreises:

Die Baumallee in der Wallenrodstraße soll gemäß dem Beschluss von Juni 2012 erhalten und entsprechend dem beiliegenden Entwurf Variante 1 erneuert werden. Die Baumpflanzungen sollen dabei mit einem Wurzelkammersystem ausgestattet werden. Der Alleecharakter mit seinen 20 Bäumen kann erhalten bleiben. Die Anzahl der Parkplätze könnte erhalten werden.

Damit die Kosten über mehrere Jahre verteilt werden können, sollte die Sanierung abschnittsweise von 2019 bis 2023 erfolgen.

Der Arbeitskreis empfiehlt dem Ausschuss unter diesen Maßgaben den Entwurf Variante 1 umzusetzen.

III. Kosten

Der Kostenrahmen für die gemäß Beschlussvorschlag zu erbringende Leistung beträgt insgesamt ca. 185.000,00 €, davon sind ca. 88.500,- Material- und Pflanzgutkosten, ca. 96.500,- € intern zu verrechnende Maschinen- und Arbeitsleistungen (Anlage 4)

Ab 2019 bis 2023 sind jährlich ca. 37.000,00 € zur Sanierung von jeweils vier Baumstandorten im Haushalt vorzusehen.

Als Folgekosten fallen die üblichen Pflegeleistungen für die neu zu pflanzenden Bäume an.